



Otto Reinhard



# Archiv für Molluskenkunde



Nachruf

für

Professor Dr. Otto Reinhardt

von

J. Royer, Berlin

Mit Tafel I.

Nun ist auch der Nestor unter den Förderern der Weichtierkunde und zwar einer ihrer besten und tüchtigsten dahingegangen; am 5. November 1924 schloß Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Otto Reinhardt nach einem arbeitsreichen und gesegneten Leben für immer die Augen, die ihn mehr als 80 Jahre lang die Wunder der Natur schauen ließen und ihm den Stoff für kritische wissenschaftliche Arbeit vermittelten.

Es mag hier die Gelegenheit gegeben sein, den äußeren Lebensgang des Verblichenen kurz zu kennzeichnen. Reinhardt wurde am 14. 2. 1838 zu Potsdam geboren. Da er schon im zarten Knabenalter seinen Vater verlor, wurde er zunächst im Waisenhaus zu Oranienburg erzogen, das er später mit dem Gymnasium seiner Geburtsstadt vertauschte. Nach Erlangung der Reife auf derselben Anstalt studierte er in Berlin Naturwissenschaften. Unter seinen akademischen Lehrern, zu denen Dove, G. und H. Rose, der Chemiker Mitscherlich und der Philosoph Trendelen-

burg gehörten, ragen besonders zwei hervor, der Physiologe du Bois-Reymond und der Botaniker Alexander Braun, der große Systematiker, mit dem er auch späterhin noch freundschaftliche Beziehungen unterhielt. Brauns Einfluß ist es auch zuzuschreiben, daß Reinhardts wissenschaftliche Tätigkeit die Botanik für die nächste Zeit bevorzugte. Das erste äußere Kennzeichen war, daß er sich 1859 dem Botanischen Verein anschloß, dem er bis 1881 angehörte. Die erste Frucht seiner wissenschaftlichen Arbeit war selbstverständlich aus der Botanik hervorgegangen; es war die Doktor-dissertation: „Die Laubmoose der Mark Brandenburg und des Herzogtums Magdeburg“. Seine Opponenten waren die beiden Botaniker Kny und Ascherson. Mit dem letztgenannten Studienfreunde führte er 1863 eine Reise nach Sardinien aus, deren Ausbeute im hiesigen Botanischen Museum niedergelegt wurde. Wie gern erzählte Reinhardt gerade von dieser Reise und besonders von der Gastfreundschaft, die er im Hause des alten Garibaldi genoß. Vielleicht ist diese seine sardinische Reise ein Anreiz für zoologische Studien geworden. Denn Ende der Sechziger Jahre hatte sich sein zoologisches Interesse so verstärkt, daß er 1869 ohne Zögern der neugegründeten Malakozologischen Gesellschaft beitrug, der er bis an sein Lebensende Treue hielt. Zahlreiche Aufsätze und Abhandlungen in der Zeitschrift dieser Gesellschaft, in den Mitteilungen der Gesellschaft naturforschender Freunde und an einigen anderen Orten zeugen von seinem Arbeitsfleiß; sie sind am Ende dieses Aufsatzes in einer Liste zusammengefaßt.

Den Lern- und Wanderjahren folgten die Jahre des Berufs. Von 1870 bis 1910 war Reinhardt an Berliner höheren Schulen tätig, zuerst als ordentlicher

Lehrer (so hießen damals die heutigen Studienräte) an der Luisenstädtischen Gewerbeschule, der heutigen Oberrealschule in der Dresdenerstraße. Da er nunmehr wirtschaftlich in gesicherter Stellung sich befand, konnte er an die Gründung eines eigenen Hausstandes denken. In der Elbestadt Magdeburg fand er seine Lebensgefährtin, die ihn mehr als 50 Jahre in treuer Liebe umgab, die ihm auf Ausflügen und Reisen eine verständnisvolle und eifrige Begleiterin und Sammlerin war. 1887 verließ er die Stätte seiner bisherigen Tätigkeit, um die Leitung der neugegründeten 4. Realschule zu übernehmen. Aber schon nach 4 Jahren finden wir ihn als Direktor der 2. Realschule, der heutigen Hecker-Realschule, der er bis zu seinem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand angehörte. Seine Dienstwohnung vertauschte er nunmehr mit seinem Heim in der Würzburgerstraße. Hier konnte er in einem traulichen Erkerzimmer ganz seinen Neigungen leben, seine ganze Zeit und Kraft den kleinen beschalten Lieblingen widmen, die, wie er mir persönlich oft klagte, in seiner Direktorszeit vernachlässigt werden mußten. In den letzten Lebensjahren zwang ihn ein Nachlassen der Sehkraft, den kleinsten seiner Lieblinge Valet zu sagen. Zu dem langsam fortschreitenden Augenleiden gesellte sich im Herbst 1922 eine schwere innere Krankheit, die infolge großer Blutverluste seine Arbeitskraft völlig lähmte. Jedoch sein reger Geist beschäftigte sich noch immer gern mit den Lebewesen, denen er seine Arbeit gewidmet hatte; noch immer leuchtete Freude aus seinen Augen, wenn von seinen Lieblingen die Rede war.

Daß nicht allein den Weichtieren sein Interesse galt, bezeugen die zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften, deren Mitglied er war. Vor allem will ich

die Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin nennen, welche ihn 1923 anlässlich der Jubelfeier des 150jährigen Bestehens zu ihrem Ehrenmitglied ernannte gemeinsam mit seinem Freunde, dem Afrikaforscher Schweinfurth. Durch die gleiche Gesellschaft kam er auch mit E. v. Martens, dem tüchtigen Berliner Malakozoologen, in enge Berührung. Bis zu dessen Tode hat er mit ihm freundschaftlichen Verkehr gepflegt. Auch die Geographische und Anthropologische Gesellschaft konnten ihn zu ihren Mitgliedern zählen. An den Sitzungen der kleinen Ortsgruppe Berlin der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft konnte er zu seinem und zu unserem Schmerze nicht mehr teilnehmen. In der „Brandenburgia“, dem Vereine für die Heimatkunde der Provinz Brandenburg, fand er einen weiteren wissenschaftlichen Wirkungskreis. Das Ergebnis seiner Betätigung in dieser Richtung war das „Verzeichnis der Weichtiere der Mark Brandenburg“, das vom Märkischen Provinzialmuseum 1899 als 2. Ausgabe gedruckt wurde, nachdem es 1886 als Festschrift zur 59. Versammlung der Naturforscher und Aerzte zu Berlin in 1. Ausgabe erschienen war. Das umfangreiche Sammelmateriel, das die Grundlage für sein Verzeichnis bildete, ruht gemeinsam mit den märkischen Tertiärkonchylien im Märkischen Museum, während seine große Konchyliensammlung dem Senckenbergischen Museum zu Frankfurt a. M. zum Geschenk gemacht wurde und dort in würdiger Gesellschaft mit den Sammlungen von Roßmäßler, Kobelt, Gysser, Boettger und v. Moellendorff vereinigt ist.

Mehrfach hat der Magistrat zu Berlin Reinhardt wissenschaftliche und pädagogische Aufgaben anvertraut. So wurde ihm 1896 auf der Berliner Gewerbeausstellung die Einrichtung der Abteilung, welche den

naturwissenschaftlichen Unterricht betraf, übertragen. Die Abteilung, die auf der Weltausstellung in St. Louis die Berliner Realschulen behandelte, war ebenfalls sein Werk. Nicht unerwähnt darf endlich die systematische Aufstellung märkischer Konchylien in der Schausammlung des Märkischen Museums bleiben. Eine 1900 ausgeführte Reise nach Paris galt dem Studium der dortigen höheren Schulen. Als kurz darauf durch den Berliner Magistrat naturwissenschaftliche Ferienkurse zur Förderung und Weiterbildung von Oberlehrern eingerichtet wurden, war es wieder Reinhardt, der von seiner Behörde mit der Leitung beauftragt wurde.

Seine Lieblinge unter den Schnecken waren die Pupiden im alten Sinn; unter diesen wieder hatten die kleinsten Arten (*Isthmia*, *Pupilla*, *Vertigo*) sein regstes Interesse. Die Ergebnisse seiner Forschung hat Pilsbry in seinem Manual verwendet und seine Verdienste voll anerkannt. Das Sammelmaterial für seine Untersuchungen verschaffte Reinhardt sich zum größten Teile selbst auf seinen alljährlichen Ferienreisen, die ihn sowie seine ihn im Sammeln eifrigst unterstützende Gattin meist in die Alpen, sodann aber auch nach Ungarn, Siebenbürgen (Herkulesbad), Bornholm und den Sudeten führten. Die Frucht seiner Sudetenreise waren die „Beiträge zur Molluskenfauna der Sudeten“ (1874). Nicht wenige Arten tragen seinen Autornamen; ich will nur die Arten nennen, die dem deutschen Sprachgebiet angehören. Die Artberechtigung seines *Euconulus praticola*, der Wiesenform des *fulvus*, hat er stets energisch verfochten. Genannt mögen dann noch *Crystallus subrimatus* und *Isthmia salurnensis* sein. Reinhardts wissenschaftliche Arbeiten zeugen von Scharfblick und Urteil sowie tiefgründiger Kenntnis;

gern teilte er, wie ich oft erfahren, von seinem reichen Wissenschatze aus.

Wie er als Wissenschaftler einen großen Ruf genoß, so war er auch als Mensch wegen seiner Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit im persönlichen Verkehr geachtet und verehrt. Sowohl als Mensch wie als Wissenschaftler wird er uns allen ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Nun ist er für immer von uns gegangen. Ich selbst habe in ihm einen leider erst spät gefundenen und zufrüh verlorenen väterlichen Freund und wohlwollenden Berater gehabt. Daher darf ich dem Dahingegangenen mit Fug und Recht als letzten Gruß die schönen Werte von Claudius zueignen:

Friede sei um diesen Grabstein her,  
Süßer Friede Gottes. Ach sie haben  
Einen guten Mann begraben,  
Und mir war er mehr.

---

#### **Liste der von O. Reinhardt veröffentlichten malakozologischen Arbeiten.**

- Hyalina Draparnaldii Beck in Norddeutschland. — Nachr. Bl. D. M. G., 1869, S. 49–51.
- Zur Fauna der Insel Norderney. — Nachr. Bl. D. M. G., I, 1869, S. 217.
- Beitrag zur Molluskenfauna des Zobten in Schlesien. — Nachr. Bl. D. M. G., II, 1870, S. 185–196.
- Cyclas solida Norm. in der Mark. — Nachr. Bl. D. M. G., II, 1870, S. 56–57.
- Planorbis riparius Westerl. in Norddeutschland. — Nachr. Bl. D. M. G., II, 1870, S. 6–9.
- Ueber einige norddeutsche Planorben. — Nachr. Bl. D. M. G., II, 1870, S. 21–25.
- Hyalina crystallina Müll. und subterranea Porg. — Nachr. Bl. D. M. G., III, 1871, S. 108–117.
- Mittheilungen über die Molluskenfauna des salzigen Sees und einiger anderer Punkte bei Halle a. S. — Nachr. Bl. D. M. G., III, 1871, S. 2–9.

- Nachträgliche Bemerkung zu der Mitteilung über die Fauna des Salzsee's bei Halle a. Saale. — Nachr. Bl. D. M. G., III, 1871, S. 57—60.
- Ueber die in Deutschland vorkommenden Hyalinen aus der crystallina-Gruppe. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1871, S. 39—40.
- Ueber Pupa monodon Held. — Nachr. Bl. D. M. G., III, 1871, S. 185—190.
- Beiträge zur Molluskenfauna der Sudeten. — 9. Jahresb. üb. d. Luisenst. Gewerbeschule Berlin, 1874, S. 1—16.
- Die Binnenmollusken Magdeburgs. — Abh. Naturw. Ver. Magdeburg 1874, Heft 6, S. 19—34.
- Ueber die Molluskenfauna der Sudeten. — Arch. für Naturg., XXXX, B. 1. 1874, S. 1—83.
- Bemerkungen über einige sicilianische Helix-Arten. — Jahrb. D. M. G., IV, 1877, S. 277—287, Taf. 9.
- Bemerkungen über einige transcaucasische Pupa-Arten. — Jahrb. D. M. G., IV, 1877, S. 77—87, Taf. 3.
- Diagnosen japanischer Landschnecken. — Jahrb. D. M. G., IV, 1877, S. 320—325, Taf. 11.
- Japanische Land- und Süßwassermollusken, von Prof. Dönitz in Jedo gesammelt. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1877, S. 67—70.
- Ueber japanische Hyalinen. — Jahrb. D. M. G., IV, 1877, S. 313—320, Taf. 9—10.
- Ueber japanische Hyalinen, unter Zugrundlegung der Sammlungen des Herrn Hilgendorf. — S. B. Ges., N. Fr. Berlin, 1877, S. 89—97.
- Zur Fauna von Thüringen. — Nachr. Bl. D. M. G., IX, 1877, S. 36—38.
- Ueber japanische Corbicula-Arten. — Jahrb. D. M. G., V, 1878, S. 185—194, Taf. 5.
- Ueber die Isthmia-Arten und ihre geographische Verbreitung. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1879, S. 134—139.
- Die Acme-Arten des Banats und Siebenbürgens. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1880, S. 45—47.
- Die zum Subgenus Orcula gehörigen Pupa-Arten und deren geographische Verbreitung. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1880, S. 12—21.
- Nachtrag zu meinem Vortrag über die Orcula-Arten. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1880, S. 44—45.
- Notiz betr. den Fundort der Pupa doliolum bei Danzig. — Nachr. Bl. D. M. G., XII, 1880, S. 32—33.
- Griechische Landschnecken. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1881, S. 135—137.

- Einige von Herrn Hungerford gesammelte japanische Hyalinen. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin 1883, S. 82—86.
- Ueber die von den Herren Gebr. Krause auf ihrer Reise gesammelten Pupa-, Hyalina- und Vallonia-Arten. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1883, S. 37—43.
- Eine von Herrn Dr. Gottsche gesammelte neue japanische Helix. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1886, S. 115—116.
- Einige Landschnecken, welche H. Ross i. J. 1884 auf der Insel Lampedusa gesammelt hat. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1886, S. 55—56.
- Ueber die Land- und Süßwasser-Mollusken, welche Herr Dr. O. Finsch von seiner letzten Reise nach Neu-Guinea mitgebracht hat. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1886, S. 57—63.
- Verzeichnis der Weichthiere der Provinz Brandenburg. — Festschr. 59. Vers. deutsch. Naturforscher u. Aerzte. Berlin 1886, S. 1—24.
- Einige Abnormitäten von Schneckengehäusen. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1887, S. 60—62.
- Aegyptische Schnecken. von Dr. Matz gesammelt. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1887, S. 79—80.
- Schnecken von der ägyptischen Reise von Prof. P. Ascherson. S. B. Ges. N. Fr., Berlin 1887, S. 203—206.
- Zwillings Eier von Schnecken. — S. B. Ges. Nat. Fr. Berlin, 1887, S. 78—79.
- Helix (Campylaea) cingulate Stud. vom Staffelberge in Oberfranken. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1888, S. 75.
- Verzeichnis der Weichtiere der Mark Brandenburg. — Berlin, 1899, Märk. Mus., 40 S.
- Ein Jubiläum. — Nachr. Bl. D. M. G., XLVI, 1914, S. 1—3.
- Mitteilung über zwei konchyliologisch interessante Bildsäulen. — S. B. Ges. N. Fr. Berlin, 1914, S. 79—80.
- Ueber Jugendzustände einiger Pupa-Arten. — Nachr. Bl. D. M. G., XLVI, 1914, S. 72—76.
- Einige Bemerkungen über Pupa minutissima und Verwandte. — Nachr. Bl. D. M. G., XLVIII, 1916, S. 158—167.
- Bemerkungen zu Planorbis corneus L. var. praetexta Hilbert. — Nachr. Bl. D. M. G., XLIX, 1917, S. 138—139.